

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage zu erscheinen.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Inserationspreis für die viergespaltene Corpusspalte oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Dreiwöchentliches Jahrgang.
Amtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 101.

Sonntag, den 30. April.

1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Leipzigstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, Albert Schmidt, Domplatz 8, F. W. Mathe, „Zum Gutenberg“, Königsstraße 20c, Ludw. Kramer, Dömitz.

Das fünfundsiebenzigjährige Jubiläum der städtischen Sparkasse.

Am 30. April d. J. vollendet unsere städtische Sparkasse das 25. Jahr ihres Bestehens. Dieselbe trat am 1. Mai 1857, nachdem das Statut vom 28. November 1856 seitens des Herrn Oberpräsidenten unterm 15. Januar 1857 bestätigt worden war, in die Öffentlichkeit. Sie hat sich von kleinen, unheimbaren Anfängen zu einem großen, achtunggebietenden Institute emporgeschwungen, hat alle Wandlungen und Stürme der Zeit glücklich überstanden und steht heute hinsichtlich des Betriebes und Umfanges wohl keiner der übrigen oft 50 Jahre bestehenden Sparkassen nach. Trotzdem hat sie augencheinlich ihren Höhepunkt noch lange nicht erreicht, vielmehr dürfte, nach den jetzigen Verhältnissen zu urtheilen, durch den Aufschwung und das rapide Wachsthum und Emporkommen unserer Stadt ihr noch eine große Zukunft beschieden sein.

Wie notwendig und segensreich überhaupt die Errichtung einer solchen Kasse war, wissen am besten diejenigen Tausende die ergötzt, welche während des langen Zeitraumes mit der Sparkasse in Verbindung gestanden haben und noch stehen. Wenn auch dieselbe keine Gelegenheit zu Speculationen bietet, eben so wenig wie sie sich auf solche einlassen kann, so gewährt sie doch den Sparern hinsichtlich des Kapitals und der Zinsen eine Sicherheit, wie solche außerdem nur noch der Staat bieten kann, denn nach § 2 des Statuts haftet das gesammte städtische Vermögen für alle etwaigen Ausfälle.

Aber auch für die Stadt selbst ist sie von großem Vortheil, denn es dürfte der Zeitpunkt eingetreten sein, wo sie alljährlich zur Erleichterung der Steuerzahler einen gewissen Theil ihrer Ueberschüsse dem Kammeretat zufließen lassen kann. Ihr Reservefond ist mit der Zeit, trotz mancher unglücklichen Jahre (1866, 1870 u.) auf circa 1.200.000 M. angewachsen. Bei einem Conto-Bestand von ca. 14.500 Nummern und einem Interessenten-Guthaben von ca. 6.150.000 M. beträgt ihr jährlicher Umsatz auf rot. 35.000 Ein- und Rückzahlungen über 5 Millionen Mark. Sie steht unter Aufsicht eines Directorii, auf dessen zweckmäßige, solide Leitung der gegenwärtige günstige Stand der Verhältnisse hauptsächlich zurückzuführen ist.

Wenn wir näher auf die zurückgelegte Zeit eingehen und die Entwicklung der Verhältnisse verfolgen, so sind zunächst diejenigen Herren in Erinnerung zu bringen, welche seit Beginn dem Sparkassen-Directorium angehört haben resp. noch angehören und sich dadurch um das Wohl und Gedeihen der Sparkasse in unermüßigster Weise verdient gemacht haben:

a. Magistrats-Mitglieder:

- 1) Herr Stadtrath Jordan vom 1. Mai 1857 bis zum Jahre 1861.

- 2) Herr Stadtrath Freiber vom Jagen vom Jahre 1861 bis zum 1. Januar 1864.
- 3) Herr Stadtrath Fubel vom 1. Januar 1864 bis zum Jahre 1873.
- 4) Herr Stadtrath Hildenbagen vom Jahre 1873 bis zum 1. Oktober 1874.
- 5) Herr Stadtrath Justiz-Rath Dryander seit 1. Oktober 1874.
- 6) Herr Stadtrath Bernial seit dem Jahre 1876.

b. Sonstige Mitglieder:

- 1) Herr Justizrath-Director, spätere Commerzienrath Jacob vom 1. Mai 1857 bis zum Jahre 1862.
- 2) Herr Kaufmann, spätere Stadtrath Kaufmann, vom 1. Mai 1857 bis zum Jahre 1861.
- 3) Herr Fabrikbesitzer Jenzsch seit 1. Mai 1857.
- 4) Herr Weberhändler Friedrich vom 1. Mai 1857 bis zum Jahre 1862.
- 5) Herr Maurermeister Stengel vom Jahre 1862 bis zum Jahre 1865.
- 6) Herr Kaufmann Börn vom Jahre 1862 bis zum Jahre 1880.
- 7) Herr Mühlbesitzer Küstner vom Jahre 1864 bis zum Jahre 1870.
- 8) Herr Justizrath Fiebiger vom Jahre 1865 bis zum Jahre 1866.
- 9) Herr Justizrath Fritsch vom Jahre 1866 bis zum Jahre 1876.
- 10) Herr Stadtrath Fubel vom Jahre 1872 bis zum Jahre 1875.
- 11) Herr Bank-Director Kulisch seit dem Jahre 1875.
- 12) Herr Justizrath von Kadeke vom Jahre 1876 bis zum Jahre 1880.
- 13) Herr Kaufmann Haerert vom Jahre 1880 bis zum Jahre 1881.
- 14) Herr Justizrath Götting seit dem Jahre 1880.
- 15) Herr Kaufmann Klinkhardt seit dem Jahre 1881.

Hierbei kann die erfreuliche Thatsache konstatiert werden, daß Herr Fabrikbesitzer Jenzsch seit Errichtung der Kasse, also nunmehr 25 Jahre, dem Directorium ununterbrochen angehört.

Ferner dürfte es noch von Interesse sein, diejenigen Beamten namhaft zu machen, welche seit Bestehen der Sparkasse bei derselben fungirt haben resp. noch fungiren:

a. Rentanthen:

- 1) Meise vom 1. Mai 1857 bis 1. Oktober 1862.
- 2) Seyring vom 1. Oktober 1862 bis 1. April 1871.
- 3) Schweiger vom 1. April 1871 bis 1. April 1874.
- 4) Döbling seit 1. April 1874.

b. Controleure:

- 5) Döbling vom 1. Oktober 1862 bis 1. April 1866.
- 6) Elze vom 1. April 1866 bis 1. April 1871.
- 7) Pflaumer vom 1. April 1871 bis 1. April 1874.
- 8) Friebe vom 1. April 1874 bis 1. Noobr. 1878.
- 9) Erfurth seit 1. März 1879.

c. Assistenten:

- 10) Böhnisch vom 1. Mai 1857 bis 1. Oktober 1862.
- 11) Carl seit dem Jahre 1873.
- 12) Trautmann seit 1. Dezember 1876.

d. Diätäre:

- 13) Zeising vom 1. Jan. 1860 bis 1. Oktober 1862.
- 14) Brante vom 1. Juli 1874 bis 1. Dezember 1876.
- 15) Merks vom 1. Oktober 1878 bis 1. Juli 1880.
- 16) Gebhardt seit 1. Juli 1880.

In Bezug auf die Resultate der Geschäftsführung ist in nachfolgender Zusammenstellung das Anwachsen des Einlage-Kapitals und des Reservefonds veranschaulicht:

ult.	Einlage-Kapital	Reservefond	gegen das Vorjahr mehr
1857	62298	vacat	vacat
1858	138250	vacat	vacat
1859	192863	1264	1264
1860	949446	22871	21607
1861	1114900	33624	10753
1862	1263908	45255	11901
1863	1319870	51904	6379
1864	144447	68888	16934
1865	1607178	83178	14340
1866	1570789	84466	1288
1867	1618509	102553	18087
1868	1807180	120006	17453
1869	2015699	143005	22999
1870	2225309	162379	19374
1871	2251070	292223	129844
1872	2521937	335049	42826
1873	3060564	378900	43850
1874	3533334	401463	22563
1875	3594449	421209	10646
1876	3966415	513451	101342
1877	4199480	585686	72185
1878	4365807	714772	129136
1879	4848694	870410	155638
1880	5179572	1028386	157977
1881	5693816	1158312	129926

Wünschen wir zum Wohle der soliden Sparer und zum Heil und Segen der städtischen Verhältnisse der Sparkasse für die Zukunft eine gleiche erfolgreiche Wirksamkeit.

Der Krumir.

Nach den Erlebnissen eines „Welttäufers“ von Karl May.

Der Krumir hatte einen Weg eingeschlagen, der mir einen Theil der Seelha abjunkt. Hatte er quer über den hier gegen dreißig Kilometer breiten Schott setzen wollen, so wären wir verloren gewesen. Eine Minute und noch eine verging; der Streifen war ganz nahe; noch wollte, schämte und schwirrte der Boden unter uns — jetzt aber gab er einen harten, sicheren Ton, und wir stiegen über eine feste Kruste dem sichern Erdboden zu.

„Allah! Allah!“ rief der Krumir.
„Gott! Gott!“ rief ich.
Mein Klapper floh wie ein Vogel über den breiten, kumpfigen Rand hinweg, welcher die Salzkruste vom festen Boden trennte, und gleich hinter mir landete auch Achmed glücklich. Unsere Pferde schossen noch einige Längen vorwärts, ehe sie zum Stehen kamen, und dann — wo war der Krumir? Die Wüchste sah mit dem Hinterlebe im Sande, und mehrere Schritte vor ihr lag sein Körper regungslos im Sande.

Wir stiegen ab und halfen zunächst dem Pferde heranzu; dann traten wir zu dem Meiter. Die ermüdete Stute war zu kurz geprüngt, und der aus dem Sattel geschleuderte Krumir bot, mit dem Kopfe zuerst aufschlagend, den Hals gehoben.

„Gott sei seiner Seele gnädig!“ seufzte er tief aufschuldig.

„Allah jenahel el barrachid — Gott verdamme den Ausschlagen!“ fügte Achmed hinzu und trat dann schleunigst zu Wochallah, welche ich auf den Sand gelegt hatte. — „Sibbi, sie ist tot!“ rief er erschrocken.

Ich unterjuchte sie.
„Sie lebt; sie ist bloß ohnmächtig,“ erklärte ich ihm.
Da nahm er sie in seine Arme und küßte sie auf Augen, Mund und Wangen, bis sie wieder erwachte. Unterdessen bekümmerte ich mich um die Pferde, welche mit schlagenden Flanten und weit gespreizten Klüffeln daneben standen.
Wir durften sie so nicht stehen lassen. Ich rief sie

kräftig ab und wandte mich dann wieder zu Achmed. Dem guten Kerl standen die Thränen im Auge; er wollte mit Wochallah sprechen, aber er erhielt keine Antwort. Sie hing wortlos an seinem Hals, und was wir hörten, waren nur unartikulirte Töne.

„Schone sie, Achmed es Sallah!“ hat ich. „Sie hat zu viel gelitten, und die letzte halbe Stunde war fürchterlicher, als ein Weib ohne schwere Folgen ertragen kann.“

„Ja, Sibbi, sie war entsetzlich!“, D, was ist el Aretch, und was ist Abu 'l Afrid gegen diese Seelha! Der Ruhig es Seelha hat uns entkommen lassen, weil wir keine Sünden sind, aber den Krumir hat er doch zuletzt noch festgehalten. Möge seine Seele in der Dickschinn nahen bei den Teufeln, die am schlimmsten sind! Ich werde diesen Ritt niemals vergeßen!“

„Ich auch nicht, darauf kannst du dich verlassen. Mir ist, als sei ich von tausend Minarets gestürzt, ohne ein einziges Mal Schaden zu nehmen.“

„Und, Sibbi, ich danke dir, daß du Wochallah, die Perle der Töchter, errettet hast, als sie der Krumir in den Abgrund schleudern wollte!“

„Sprich jetzt nicht mehr davon! Auch wir beide sind noch zu angegriffen; es muß eine Zeit vergehen, bis wir zur Ruhe gekommen sind. Hilf mir, den Krumir auf die Stute binden; dann nimmst du Wochallah zu dir auf das Pferd, und wir wollen sehen, ob wir unsere Leute finden.“

„Kennst du die Richtung, in welcher wir sie suchen müssen, Sibbi?“

„Ja. Unser Ritt ist nach Südwest gezeig. Wir müssen also nach Nordost zurück.“
In kurzer Zeit besanden wir uns auf dem Rückwege. Ich trabte voran, die glückliche am Bügel führend, und hinter mir folgte der glückliche Achmed es Sallah, aus seinem Wortschlage die süßesten Ausdrücke sagend, um seiner „Perle der Töchter“ zu zeigen, wie unendlich selig er sich fühlte. —

Es war kurz nach der Mittagszeit, als wir den einen Theil jener Landzunge erreichten, von welcher aus unser

fürchterlicher Ritt begonnen hatte. Als wir um die letzte Ecke bogen, waren wir noch immer nicht bemerkt, denn alle die Unfrigen saßen am Loch und bewandten kein Auge von der weiten, glitzernden Fläche, auf welcher wir am Morgen verschwunden waren. Da schoß ich einen Lauf meiner Wüchste ab; sie alle fuhren empor, und als sie sich erblickten, erscholl ein einziges, unheimliches Jubelgeschrei. Bald waren wir umringt und mit tausend Fragen bedrängt. Nur einer stand abseits, die wiedererfundene Tochter in den Armen und betrachtete mit leuchtenden Augen seine Stute — Ali en Nurabi.

„Pamullallah, ich habe beide wieder!“ rief er endlich.
Achmed es Sallah, du hast dein Wort gehalten, so gedente ich auch an das meinige: Wochallah, die Tochter meines Herzens, sei dein. Nun aber erzähl, wie Allah euch geleitet hat und wer die Seele dieses Räubers genommen hat, an dem man keine Wunde sieht!“

„Laß mich erzählen, Sibbi!“ hat Achmed.
„Thue es!“ antwortete ich.

Ich gönnte dem braven, treuen Mann diese Gemüthsstimmung, welche ja doch der geringste Lohn war für das, was er gewagt hatte. Unterdessen sah ich bei dem Engländer, um diesem in seiner Unterredung um unsern Ritt zu berichten. Er zog die ewigen Weine an sich und legte die unendlichen Arme um die Kniee, während er mir mit größter Spannung zuhörte. Als ich geendet hatte, holte er tief Athem und gestand aufrichtig: „Wißt Ihr, Sir, daß ich mir gern ein Abenteuer wünsche! Aber ein solches denn doch nicht. Man hat am liebsten ein wenig feste Erde unter den Hufen, wenn man spazieren geht! Yes! Aber dieser Achmed ist ein ganz verzeufelter Kerl; reitet Euch da auf dem alten Leide nach! Nun hat er endlich doch seine Wochallah — Verlobung, Hochzeit, Ausstattung. Wißt Ihr, was ich ihm versprochen habe?“

„Ja.“
„Nun?“
„Fünzig Pfund.“
„Und diese soll er auch haben, denn er hat sie redlich verdient. Well!“
Eine Stunde später standen wir alle auf der festen

Politikches Tagesbild.

Daß zu der Krönung des Czaren in Moskau der Besuch fürstlicher Personen, darunter die Kronfolger von Deutschland und Oesterreich, angekündigt ist, veranlaßt den „Bester Lloyd“, die Frage aufzuwerfen, ob deren persönliche Sicherheit verbürgt ist. Das ungarische Blatt glaubt diese Frage verneinen zu müssen, da in ganz Rußland und in Europa die Begegnung verbreitet ist, daß die Krönung nicht verlaufen werde, ohne eines jener sensationellen Ereignisse, wie sie neuerdings in Rußland so häufig geworden sind. — Trotz der Reklamationen von außen wurde, wie uns eine Depesche aus Kiew meldet, dort mit einer Massenansammlung von 200000 Personen, in dem Stadtteil Pödel allein wurden in Folge der Vertreibung gegen 600 Wohnungen leer. Wobin sollen sich die Betriebsamen wenden? „Auswandern!“ rufen ihnen die Panfalschen zu, aber nicht etwa nach einem freien Lande, sondern nach den reservierten Ländern des Altai sollen sie fortgeschleppt werden. Die wohlmeinenden „Nowosti“ raten den Juden, sie sollten von zwei Uebeln lieber das kleinere wählen, d. h. in ihrer Heimat bleiben und nach Möglichkeit ihr Eigentum sichern. Wie das letztere zu bewerkstelligen sei, dafür geben die „Nowosti“ ein Rezept. In demselben finden wir zum ersten Mal das offene Zugeständnis, daß es sich bei den Verfolgungen, soweit sie etwa spontan zum Ausbruch kommen, nicht etwa um angeblichen Wacen- oder Glaubenshaß handelt, sondern nur um Fälschung.

Während man in Oesterreich auf ein Sprachengesetz wartet, welches den Polen, Czechen, Slowenen u. den Gebrauch ihrer Sprache, da wo sie landesüblich ist, neben oder an Stelle der deutschen gewähren soll, wird in Ungarn an der Verdrängung aller anderen Sprachen zu Gunsten des Magyarischen konsequent weiter gearbeitet. Schon der im Unterrichtsministerium veranlagte Mittelschulgesetzentwurf hatte die Bestimmung enthalten, daß in allen neu zu errichtenden Staatsschulen das Ungarische die Unterrichtssprache bilden müsse. Da der Entwurf vorerst keine Aussicht auf Annahme hat, so verjagt der Kultus- und Unterrichtsminister Trepost jetzt die Angelegenheit auf administrativem Wege in seinem und Tszja's Sinne zu regeln. Er hat aus Siebenbürgen sieben Schulinspektoren nach Budapest berufen, um deren Berichte über den Stand des Schulwesens in den betreffenden Gegenden entgegenzunehmen und im Einvernehmen mit ihnen festzustellen, in welchen Ortschaften in allernächster Zeit Staatsschulen errichtet werden sollen. Das sind Thaten, welche die Notwendigkeit der Errichtung des deutschen Schulvereins wieder einmal recht dringlich beweisen.

Gambetta hat sich als Staatsmann bisher nicht bewährt; dagegen hat er seit dem Sturze seines Kabinetts wieder reichliche Gelegenheit, sein Talent auf dem Felde der Intrigue zu zeigen. Jetzt hat er zur Abwechslung wieder eine Angelegenheit der auswärtigen Politik, die ägyptische Frage, zur Angriffsbasis gegen das Kabinet Freycinet anberaht. Die Wirren im Mittellande, die vielleicht noch zu einer Intervention führen können, müssen der gambettischen Presse als Vorwand dienen, die Regierung der Unfähigkeit und Unwillkürlichkeit anzuklagen, sie als Beraterin an den Interessen und der Ehre des Landes zu demüthigen. Von einem andern Manöver ähnlicher Art giebt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung folgende Schilderung: „In einem Pariser Briefe unter der Überschrift: „Ein französischer Sobolew“ kennzeichnet es heißt in diesem Briefe: „Unter den Feinden des Ministeriums Freycinet scheint sich der durch seine Beziehungen zu Gambetta auch im Auslande wohlbekannte General Marquis de Galliffet zu einer hervorragenden Stellung emporzuschwingen zu wollen. Aus guter Quelle ersahre ich, daß derselbe bei einem großen Diner, an dem hohe Offiziere und auch einige Klubfreunde des Generals theilnahmen, mit der ihm eigenen Vehementie darüber Klage geführt hat, daß das gegenwärtige Ministerium die Würde Frankreichs dem Auslande gegenüber nicht zu wahren verstehe. Als Beweis für seine Auffassung erwähnte der Herr Marquis seinen aufmerksam lauschenden Tischgenossen, daß Herr Döhlen, der deutsche Botschafter in Paris, seit Wochen bestrebt sei, Herrn v. Freycinet vor Unterzeichnung eines Vertrages zu bewegen, durch welchen Deutschland der französischen Republik ihren Territorialbestand in Europa und Afrika garantiren wolle, wogegen

Sakrafte des Schott, in welche wir ein Loch gebrochen hatten.

„So nehmt denn meinen Leib, ihr Männer,“ sagte Omar Alaniawi mit ernster Stimme, „und werft ihn in den Abgrund des stiegenden Sandes, wohin er schiden wollte das Kind unsers Bruders.“ Der Ruß es Sechsaß soll haben seine Gebelne bis zum Tage der Auferstehung; seine Seele aber lese zu, ob sie komme über die Brinde, die zum Paradiese führt. Er hat seinen Schwur gebrochen und Gott und den Propheten gelästert; das ist die schwerste aller Sünden. Alla illa Allah, we Mohammed Raschid Allah!

Zeitgemäß.

„Gerechtigkeit alle Welt! — trotz Weltuntergang!“ Und scharfen Augs die Freoler Themis such' und fand, Welch' stolze Zeit, wenn so des Rechtes Gang, Wenn seine Schöpfung bringt nicht Rang nicht Stand! Jetzt seht verbundenen Auges ich der Göttin Haupt Hoch von des Daches Zinnen ragen!

Der wohnt von Euch, ihr edlen Freunde, glaubt, Daß er des Wilds' Erklärung könne wagen? Nun, Bester, bist Du selbst wie Themis blind? Hast keine Ahnung Du der richtigen Deutung? Die arme Frau, schwach, hilflos wie ein Kind, Hält nicht einmal, was in der Spageneimung, Dicht ihr zu Füßen, öffentlich und laut Als Krone der Wahrheit dufend sich zusammenbraut. An grauer Armenweltweit Gängelband und Zaum Weißt unverständlich ihr des Lebens grüner Baum.

Frankreich sich verpflichten müsse, den Effectivbestand seines Heeres zu verringern und mit seiner anderen Großmacht eine Allianz abzuschließen.

Aus Teheran meldet eine Reutersche Depesche vom 24. d., daß das dort Kasir Releg, 15 Meilen von Kariz an der persischen Grenze gelegene, von den afghanischen Behörden, die dort eine Stadt zu gründen beabsichtigen, in Stand gesetzt werde.

Der Papp hat die Adresse, welche der sicilische Episkopat bei Gelegenheit der sicilischen Besper an ihn richtete, in einem Schreiben beantwortet, worin er die Ansicht ausdrückt, daß die Veranlasser dieser Zier die Päpste verleumdeten, um das Volk zum Hass gegen die Kirche aufzufachen. Der Papp zählt sodann unter Hinweisung auf die Geschichte die Wohlthaten auf, die Italien den Päpsten zu danken habe, durch welche es so oft von der Fremdherrschaft befreit worden sei; daher hätten ebenfalls die dankbaren Völker ihr Schicksal den Päpsten anvertraut. Was aber Sicilien insbesondere betreffe, so hätten die Päpste ihm Wohlthaten erwiesen, indem sie es vom Joche der Sarazenen befreit hätten. — Die Regierung hat dem Gesegentwurf, betreffend die Affab-Vai, vollendet. Derselbe proklamirt die Souveränität Italiens auf Affab, heißt die italienischen Gesetze auf die dort wohnenden Italiener und mit den gebotenen Änderungen auf die Eingewanderten aus.

Die spanische Deputirtenkammer hat den ersten Artikel des Segentwurfs über die Konvertirung der spanischen Schuld mit 136 gegen 32 Stimmen angenommen.

Der griechische Parlamentarismus hat einen eleganten Beweis mangels an politischer Reife von sich gegeben, indem die Mehrheit der Athener Deputirtenkammer ein gegen die internationale Politik des Kabinetts Kommandos gerichtetes Tadelwortum annahm. Dem gegenwärtigen Kabinettsvertrakt das hellenische Königreich betreffend den bedenklichen Territorialzuwachs, zu dessen Aufgabe sich die Türkei in Folge der Gestaltung ihrer Situation nach dem letzten Kriege mit Rußland genötigt sah. Griechenland macht es dem Kabinet Kommandos zum Vorwurf, weil es sich mit dem Reichthum begnüge.

Die persische Regierung beabsichtigt eine Truppenabtheilung nach Afschan zu entsenden, um die Turkmenen zu entwaffnen, die sich auf persischem Gebiete südlich vom Euxin niedergelassen haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April.

— Der mit der lommisariischen Verwaltung des deutschen Konjulsats in Tunis beauftragte Dr. Nachtigal ist, wie uns der Telegraph meldet, dort eingetroffen.

— Der Tabakmonopol-Gesegentwurf, welcher soeben dem Reichstage zugegangen ist, zerfällt in neun Abschnitte und 72 Paragraphen. § 4 enthält das Verbot, die von der Monopolverwaltung gelieferten Fabrikate weiter zu bearbeiten, „insbesondere denselben irgend welche Zusätze beizumischen.“ Auch ist verboten, „aus anderen Stoffen als der Tabakspinnung gewerbemäßig Erzeugnisse herzustellen, welche jenen des Tabaks zum Rauchen, Schmecken oder Kauen dienen können, desgleichen solche Erzeugnisse zu verkaufen oder anzulassen.“ Die obere Leitung der Monopolverwaltung führt nach § 6 das dem Reichstanzler unterstellte Reichstabsaktsamt. Der zweite Abschnitt handelt von Tabakbau für die Monopolverwaltung. Der dritte Abschnitt betrifft den Handel mit Roh-Tabak und enthält die schon früher mitgetheilten Bestimmungen ohne wesentliche Aenderung. Der vierte Abschnitt handelt von der Tabakfabrikation und vom Verkauf von Tabakfabrikaten. § 27 enthält die Bestimmung, daß der Betrieb der Tabakfabriken von der Besteuerung durch Staat oder Kommune ausgeschlossen ist. Der fünfte Abschnitt enthält die Bestimmungen über Einfuhr von Tabakfabrikaten. Der sechste handelt von dem Schutze des Monopols. Der siebente Abschnitt enthält in neunzehn Paragraphen die Strafbestimmungen. Kontenbanke (Schmutzgel über die Grenze) wird nach § 41 für je ein Kilogramm Roh-Tabak mit 30, für Rauch-Tabak mit 50, für Cigarren oder Cigaretten mit 120 M. — mindestens jedoch mit 50 M. bestraft. Wenn die Einzelheiten des Straffalles in der vorhergezeichneten Weise nicht ermittelt werden können, ist auf eine Geldstrafe von 50—5000 M. sowie auf Einziehung der betreffenden Güter zu erkennen. Die Strafen für Defraudation (Steuerentziehung im Inlande) sind um die Hälfte geringer als die oben angezeigten. § 52 enthält eine neue Bestimmung wegen der Einziehung. Der achte Abschnitt enthält die Einführungs- und Uebergangsbestimmungen, die Sätze für Betriebs-, Real- und Personalentschädigungen und den neu hinzugefügten § 71, welcher besagt: „Unter welchen Modifikationen die Bestimmungen dieses Gesetzes auf das zur Zeit zum Zollgebiete nicht gehörige Gebiet der freien und Hansestadt Hamburg bei dem Eintritt dieses Gebietes in das Zollgebiet Anwendung zu finden haben wird, durch besonderes Gesetz bestimmt.“ Der neunte Abschnitt endlich enthält im Schluß-paragraphen § 72 die Bestimmung, daß der Reinertrag des Reichstabsaktsmonopols den einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe der marktarthmäßigen Bevölkerung, mit welcher sie zum Monopolgebiete gehören, zu überweisen ist.

— Der Entwurf der Gewerbeordnungsnovelle ist heute ausgegeben worden. Die im Jahre 1869 erlassene Gewerbeordnung ist bereits siebenmal durch Novellen durchändert worden, in den Jahren 1872, 1874, 1876, 1878 und letztend alljährlich. Im Ganzen trägt das Gesetz den Stempel der ausgeprägtesten Reaktion.

— Dem Bundesrat ist auch der erste Theil der Begründung des neuen Unfallversicherungs-Entwurfs zugegangen. Die Motive führen aus, daß ein Reichsgesetz wenigstens so lange geboten sei, bis durch die Erfahrung nachgewiesen, daß die Industrie die Last ohne Befähigung ihrer Geschäftsfähigkeit allein zu tragen im Stande sei; daß je aber nach unabweislichen Kundgebungen namentlich hinsichtlich der Kohlen- und Eisenindustrie

sehr zweifelhaft. Dann heißt es: „Auch kann nicht unbedacht bleiben, daß die Gewährung eines Aufschusses zu den Kosten der Unfallversicherung aus Reichsmitteln in hohem Maße geeignet erscheint, die socialpolitische Wirksamkeit des zu erlassenden Gesetzes zu verflüchten, weil in demselben Weise die Fortzüge des Reichs für die Verbesserung seiner Lage zum Ausdruck gelangt.“

— Die seitens Rußlands geplante Verdoppelung des Kopslenzollens hat den Vorstand des oberösterreichischen berg- und hüttenmännischen Vereins von Industriellen bestimmt, in einer Petition an den Reichstanzler um Abwehr der dem Abschlag der oberösterreichischen Steinloshengruben drohenden Gefahr zu eruchen.

— Wie das Reichspostamt dem landwirtschaftlichen Centralverein in Königsberg eröffnet hat, befindet sich die Errichtung einer Reichspostparkasse zur Zeit im Stadium der Vorbereitung.

— Im zweiten diesjährigen Hefte des von Professor Schmoller herausgegebenen Jahrbuchs für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im deutschen Reich bespricht Bürgermeister Andros in Altona, einer der fruchtbarsten und gelehrtesten Forscher über unser Armenrecht, die Verhandlungen des ersten deutschen Armenpfleger-Kongresses in Berlin im November vorigen Jahres sehr eingehend. Er stellt wissenschaftlich dem Standpunkte von Schaffle, praktisch dem Projekte des Fürsten Bismarck ziemlich nahe.

— In den nächsten Tagen wird im Anschluß an die neulich auf dem Berliner Waikhaufe abgehaltene Versammlung ein Aufruf zur Hülfeleistung für die Opfer der russischen Jubelversammlungen ergehen.

— Dem Reichstage wird seitens der Abzugsinteressenten des seiner Zeit weiterreichlich in den Darbaneln angehaltenen Dampfers „Wulkan“ eine Petition zugelegt werden, um ihre Entschädigung bei der Regierung mit Wärme zu befruchten. Trotzdem schon über sechs Monate verfloßen sind, ist von Seiten der Türkei nichts geschähen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. April. Am Reichstage theilte der Präsident von Rezewow zunächst mit, daß die Vorlage, betreffend die Aenderung des Zolltarifs und der Konjularverträge mit Brasilien eingegangen seien.

Bei der Wahl des ersten Präsidenten wurden 259 gültige und 1 ungültige, weil weißer Zettel abgegeben; es fielen auf den Abg. v. Rezewow 162, auf den Abg. von Straußberg 97 Stimmen; ersterer ist somit gewählt und nimmt die Wahl an.

Bei der Wahl des ersten Vice-Präsidenten wurden 257 Stimmzettel abgegeben, davon sind 2 unbeschrieben; auf den Abg. v. Brandenstein fielen 159, auf den Abg. Haefel 95 Stimmen, auf den Abg. v. Benda 1 Stimme. Abg. v. Brandenstein ist gewählt, aber im Hause nicht anwesend.

Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten wurden 246 Stimmzettel abgegeben, von denen 5 unbeschrieben, also ungenügend sind. Die absolute Majorität beträgt also 121 Stimmen. Auf den Abg. v. Benda entfielen 126 Stimmen, auf den Abg. v. Benda 115. Ersterer ist somit gewählt und nimmt die Wahl mit besonderem Dank für den erneuten Beweis des Vertrauens an.

Zu Schiffsfahrern werden auf den Antrag des Abg. Windthorst durch Aclamation ernannt die Abgg. Graf Adelmann, Vermees (Barthim), Holmann, Graf Kleist-Schmenzin, Dr. Porck, Rogland, von Tepper-Laski und Westel. Das Amt der Cassatoren übernehmen auf das Erlauchen des Präsidenten die Abgg. Rodgmann und Hoffmann. Das Bureau ist somit constituirt, falls Abg. Schr. von Brandenstein die Wahl zum ersten Vicepräsidenten nicht ablehnt.

Präsident v. Rezewow schlägt als Termin für die nächste Sitzung Freitag, den 5. Mai, vor. Die Abstimmung ergab die Beschlußfähigkeit des Hauses und es verbleibt bei dem Vorschlag des Präsidenten.

— Das Stärteverhältnis der einzelnen Fraktionen im Reichstage ist augenblicklich (unter Berücksichtigung der vier erlohenen Mandate) folgendes: Deutsch-konservative 48, deutsche Reichspartei 26, Centrum 96, Welfen 9, Polen 18, Nationalliberale 45, Seyffenthien 47, Fortschrittspartei 59, Volkspartei 8, Socialdemokraten 12, „Wilde“ 25, darunter 15 Esch-Botzpringer.

Zum Besten des Kindergottesdienstes an St. Ulrich sind gegeben oder gesammelt worden: von Fr. F. 4,50; von Fr. R. 1; von Fr. Fr. 2; von Fr. v. d. G. 19,30. — Matth. 25, 40. Richter, Diakon.

Baustand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 28. April Abends 1,96, am 29. April Morgens 2,02 Meter.

Beantwortlicher Redakteur Paul Wetz in Halle.

Am Wuhstige veranlaßt der Besitzer des Krystall-Palastes es zu Leipzig in beiden großen Sälen Vorstellungen, in welchen sämtliche Spezialitäten auftreten werden; im neuen Parterre-Promenaden-Saal und Wiener Cafee findet Mittags von 12 bis 2 Uhr unentgeltlich und Abends von 8 Uhr ab Konzert statt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Künstlergesellschaft der Miss Victoria Dare Sonntag den 30. die letzte Vorstellung geben wird. Siehe Anzeiger.

Russl. Verein. Montag Nachm. 5 U. Uebung für Damen Volksschule.

Bekanntmachung.

In Folge eines Nachgebots wird zur Vermietung des hiesigen Rathsheller-Gebäudes mit dem Tunnel, unter den Bedingungen vom 5. April d. J. auf die 6 Jahre vom 1. October d. J. ab bis zum 30. September 1888 ein neuer Termin auf

Montag den 8. Mai cr. Vormittags 10 Uhr

auf der hiesigen Rathshaus im Waagegebäude anberaumt, wozu Viertheilung mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß das Angebot mit 5500 Mark jährlich zu erfolgen hat.

Halle, am 28. April 1882. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister **H. Zaak** beabsichtigt auf seinem hier am Steinwege Nr. 30 belegenen Grundstücke eine **Schlächtere** zu errichten.

In Gemäßheit des § 17 der Gewerbe-Ordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen, sofern sie nicht privatrechtlicher Natur sind, innerhalb einer präclusiven Frist von vierzehn Tagen bei uns anzubringen und zu begründen sind.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in der Polizei-Bau-Registrierung, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht bereit.

Halle a/S., den 27. April 1882. **Der Stadt-Ausschuß.**

Ausschreibung.

Die Neupflasterung der **Schlippe** zwischen der Silenstraße und der Baderei, des **Kaulenberges**, des **Harzes** vor der Wilhelmstraße und der **Paradiesgasse**, veranschlagt zu 1621,84 Mark, soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind bis zum

4. Mai cr. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a/S., den 29. April 1882. **Der Stadtbauvath** (bez.) **Kohausen.**

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 54 der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 werden die Vormünder hierdurch aufgefordert, von jeder Verlegung der Wohnung des Mündels in eine andere Gemeinde oder einen andern Armen-Bezirk der hiesigen Stadt unserem Secretariat — im Waagegebäude — Anzeige zu machen.

Halle a/S., den 19. April 1882. **Die Armen-Direction.** **Zernial.**

Bekanntmachung.

Am 25. d. Mts. ist aus einem Möbelkaden in der Lehnigstraße 1 Kisten polirter Wollschiff im Werthe von 1 Mark gelassen. Mittheilungen, die zur Ermittlung des Diebstahls führen, sind dem Kriminal-Kommissariat hiesiger Polizei-Verwaltung, Zimmer 21, zu erstatten.

Halle a/S., den 27. April 1882. **Die Polizei-Verwaltung.**

Der Maurer **Karl Andreas Berger** von hier, hat sich der über ihn verhängten Polizei-Aufsicht durch heimliche Entfernung entzogen. Es wird ersucht, über seinen Aufenthalts-Wittheilung hierher gelangen zu lassen.

Personbeschreibung: Alter: 47 Jahre; Größe: 1 Meter 64 Centimeter; Haare: braun; Stirn: frei; Augenbrauen: braun; Augen: blau; Nase: spitz; Mund: gewöhnlich; Zähne: gut; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Statur: schlank.

Halle a/S., den 27. April 1882. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

In der Verlagsabhandlung von **H. W. Müller** in Berlin ist ein Werk: „Das preussische Grundrecht im Geltungsbereiche des Allgemeinen Landrechts“, vom Amtsgerichtsrath **H. Pössel** verfaßt, erschienen.

Dasselbe bringt im ersten Theile die Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 mit sehr ausführlichen Anmerkungen über die Abänderungen und Auslegungen, welche die einzelnen Paragraphen durch die spätere Gesetzgebung resp. durch Verordnungen und Rechtsprechung der höheren Gerichte erfahren haben.

Im zweiten Theile ist als „Anlage I“ die neue Verwaltungs- und Gerichts-Organisation, insbesondere bezüglich der Behörden, welche bei den Gesinde-Streitigkeiten mitzuwirken haben, in leicht faßlicher Darstellung erläutert.

Da den Polizei-Behörden eine umfangreiche Thätigkeit bei den Gesinde-Angelegenheiten, namentlich bei den Gesinde-Streitigkeiten übertragen ist und gerade hier eine genaue Kenntniß der einschlägigen Bestimmungen durchaus erforderlich ist, so nehme ich Veranlassung, obiges kleine Werk den Polizei-Behörden zur Anschaffung zu empfehlen, da auch der Preis von 1,50 Mark angemessen erscheint.

Halle a/S., den 26. April 1882. **Der Königl. Landrath des Saalkreises.** **Geheime Registrations-Rath** **C. v. Krosigk.**

Bekanntmachung.

Der hinter dem Polizeibureau Friedrich Rosenburg von hier unterm 28. Februar d. J. erlassene Stodbrief hat sich durch die freiwillige Rückkehr des **P. Rosenburg** erledigt.

Halle a/S., den 25. April 1882. **Der Amts-Vorsteher** **Stridde.**

Getreide-Presshefe.

Den Herren Bäckern und sonstigen Hefensommern von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß wir mit heutigem Tage den Vertrieb unserer anerkannt gähekraftigen und haltbaren **Getreide-Presshefe** der Firma **J. H. Kaufmann**, Marktplat 9, hieselbst übertragen, so daß derselbst zu jeder Zeit frischeste Presshefe aus unserer Getreide-Bremerei zu haben ist.

Halle a. S., den 1. Mai 1882.

Atthen & Mende,

Getreidebrennerei, Weizenstärke- und Mädel-Fabrik.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Mittheilung bitte ich, Ihre bisherigen Beziehungen zur gedachten Firma auf mich übertragen zu wollen, prompte und gewissenhafte Bedienung Ihnen im Voraus zusichernd.

Hochachtung

Joh. Hr. Kaufmann.

Petroleum-Kochapparate

mit Blechbassin und Glasbassin, neueste beste Construction, abnehmbarer Brenner, geringer Petroleumverbrauch, vollständig geruchlos.

Amerik. Petroleum-Apparate

mit Wasserbassin,

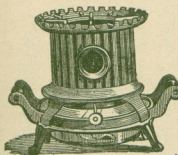
Patent-Petroleum-Apparate

mit Weisingsbassin

halte in größter Auswahl zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Wilh. Heckert,

große Ulrichstraße 60.



Sächsisch-Thüring. Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung

offert gute trockene Raupföhre von fester Structur und vorzüglicher Feistzeit

ab **Grube von der Heydt bei Amundorf**

à Mark 8,50 per 1000 Stück,

frei Haus in Halle à Mark 12,— per 1000 Stück

und gewährt bei größeren Abchlüssen Vorzugspreise,

seiner **Briquettes**

ab **Grube von der Heydt bei Amundorf**

à Mark 5,50 per 1000 Stück,

frei Haus in Halle à Mark 6,50 per 1000 Stück.

Scharfe, knorpelige **Förderrohre** wird ab **Grube von der Heydt**

à 20 Pfg. per Fectoliter

abgegeben.

L. Dannenberg, Herrenstraße 7,

empfeht:

Damen-Kragen, Herren-Schlipse, Damen-Schleifen, Herren-Chemisetts, sowie Schürzen, weiß und bunte, in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Steinhäger

Branntwein,

à Flasche (Steintrug) 2 Mark.

Moritz Bellson,

Betreter der Pr. Sachsen.

1. und 2. Sorte Broi,

groß und klein, 3/4 Stück 1/2 Pfg.

A. Winter, gr. Märkerstr. 17.

Neue Matjes-Heringe, Neue Eißabener Kartoffeln

Adolf Schmieder,

Markt 24,

neben der Einfahrt zum „goldenen Ring“.

ff. Tafel-Butter

(Sparbutter) à 4. 90 S.,

für **Wiederverkäufer**

in H. Käßeln à 25 und ca. 35 S. bedeutend billiger.

Albert Schmidt, Domplatz.

Die zum Nachlasse des Schneidermeisters **Ed. Brümme** hier gehörigen Waarenvorräthe werden

vor dem Steinthor 2

zu Einkaufspreisen verkauft.

Im Froebel'schen Kindergarten,

Kirchthor 15 oder Mühlweg 50,

finden für die Sommermonate noch einige Knaben und Mädchen von 2 1/2 bis 6 Jahren freundliche Aufnahme. Die geehrten Eltern werden besonders auf die gesündliche und gesunde Lage des großen Gartens aufmerksam gemacht.

Froebel'scher Kindergarten,

Weidenplan 6 b.

Freundliche, geräumige Localitäten; schöner, baurreicher Garten.

Gefl. Anmeldungen 2-6 jähriger Knaben und Mädchen nehme ich stets gern entgegen.

Prospecte stehen zu Diensten.

Lina Sellheim.

Kindergarten Friedrichstrasse 23, part.

Gefl. Anmeldungen H. Böglinge von 3-6 Jahren nimmt täglich bis 5 Uhr Nachm. entgegen

Elise Deichmann, gepflanzte Kindergartenin.

Empfohlen durch **Fräulein Wollmann,** Gröndlerin des ersten Kindergartens in Halle.

Der Bazar des Vereins zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke wird

Montag den 1. und Dienstag den 2. Mai

von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr

in dem großen Saale des Hotel zur Stadt Hamburg

stattfinden, der durch die Güte des Herrn **Achtelketter** für Ausstellung und Verkauf wiederum zur Verfügung gestellt wurde.

Dem Diakonissenhause hat der Verein im vergangenen Jahre 17 Kranke übergeben und für diese 784 Pflagetage bezahlt, 168 mehr denn im Jahre zuvor. Viele Patienten litten an langwierigen und gefährlichen Krankheiten, die meisten wurden gänzlich hergestellt.

In der Augenheilanstalt des Herrn **Professor Dr. Gräfe** hat der Verein 10 Kranke 174 Tage unterhalten. Die schwierigsten Operationen mußten an den Leidenden vollzogen werden, Alle sind gepfligt, das Augenlicht ist ihnen wiedergegeben.

Mit dem herzlichsten Dank, den wir hierdurch denen aussprechen, die dem Verein bisher Beihilfe leisteten, verbinden wir die dringende Bitte an Alle, die gern die Noth armer Kranker lindern möchten, uns in der Erfüllung unserer Aufgabe zu unterstützen und die Zwecke des Vereins durch Einsätze auf dem Bazar zu fördern.

Der Vorstand.

Lina Mühlmann, Gummy Bethke, Johanna von Kattenborn, Friederike Wiebrecht.

Müller's Belle vue.

Heute Sonntag den 30. d. Mts.

Grosse Ballmusik mit freier Nacht.

Anfang 7 Uhr.

Von 4 Uhr an **Kränzchen.**

F. Müller.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Heute Sonntag den 30. April.

Grosser Ball.

Anfang 7 Uhr Abends. Nachmitt. Tanzkränzchen. Entrée à Person 30 Pfg.

Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel.

Sonntag früh von 8 Uhr, Nachmittag von 2 Uhr

in 1/2 stünd. Abfahrten.

Täglich Nachmittag von 2 Uhr in 1/2 stünd. Abfahrten.

A. Schröpfer.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebensversicherung und Altersversorgung.
 Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
Kapital-Vermögen Ende 1881 rund 30,500,000 Mk.
Abtheilung für Lebensversicherung.

Zugang im Jahr 1881:	4,896 Anträge mit	19,447,468 M. Kapital.
	4,053 Verträge mit	16,098,991 M. "
	Reiner Zuwachs pro 1881:	3,012 Verträge mit
	3,012 Verträge mit	12,146,443 M. "
	versicherungsbestand — innerhalb 17 Jahren —	28,561 Verträge mit
		112,644,846 M. "

Alle Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: der jährlich wachsende Werth der Versicherungen. Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.

Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.

Anzahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.

Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung. — Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter der Anstalt:

Halle a/S., **Carl Lange**, Steinweg 42.

Feinsten Cacao in Tafeln u. entölt
Fr. David Söhne, Halle a. S., zu civilen Preisen.
 Filiale: Markt 19.
 Geleitstr. 1 u. Filiale: Markt 19.

Nusschaalen-Extract von Ad. Hübe in Sietzin giebt grauem u. rothem Haare eine andauernd dunkle Farbe. Dieser Extract ist demnach untersucht und für das Wachstum der Haare völlig unschädlich befunden worden, à Fl. 1 M. 25 ß und 3 M. 50 ß nur echt bei

Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Polygraphic-Feder

hat durch ihre neue Construction, welche das Ermüden der Hand beim Schreiben bedeutend vermindert, sowie den Schreibkrampf beseitigt, überall schnell Anerkennung und Eingang gefunden. Haupt-Depot dieser Polygraphic-Feder à Gros 2 M., à Dd. 25 ß, nur bei

Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Watten-Apparate zur gänglichen Vertilgung der Watten m. Hst. Waden, empfiehlt à Einz. 1 M.

Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tinte spurlos aus Papier, Meidern, Holz etc., à Fl. 40 ß nur bei

Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Selters- & Sodawasser liefert mit u. ohne Patentverschluss zu billigster Preisnotirung jede Bestellung frei in's Haus
Die Mineralwasserfabrik von Leopold Eberwein in Halle a/S., Rathhausg. 14 und H. Sandberg 4.

AUSWANDERUNGS-BUREAU
 A. E. Köhlmann, Leipzig
 — 25 Brühl —
 Billet-Verkauf nach Nord- u. Süd-Amerika, Afrika, Australien. Jede Art Ausfahrt wird sofort ertheilt. Broschüren über Länder und Vorkosten gratis gegen Einsendung von 20 ß an die Direction. Besondere Rücksicht ausschließlich mit deutschen Schiffen.

Syrup fein! fein! à Fl. nur 20 ß empfing
J. Grunberg, gr. Ulrichstr. 39.
 Heute Sonntag frischen Speckfischen in der Bäckerei v. **A. Scope**, Sandwehstr. 16.
 Ein Paar überzählige starke Arbeitsherde (Hannoveraner) sind preiswerth zu verkaufen.
 Chemische Fabrik Goldschmieden (gegenüber Veltin a/S.)
 Ein Haus, Mitte der Stadt, sofort zu verkaufen. Adressen Nr. P. 770 niederzulegen in d. Exp. d. Bl.

Haus-Verkauf.
 Das Haus Schmeerstraße Nr. 13 ist zu verkaufen; Anstufst ertheilt Nr. 19.

Crystall-Palast zu Leipzig

(vormals Schützenhaus).

Theater variéte und Ballet

Mittwoch den 3. Mai 1882

Grosse Doppel-Vorstellung.

Auftreten sämtlicher


Künstler-Specialitäten.

Anfang 8 Uhr. Entrée 1 Mark.

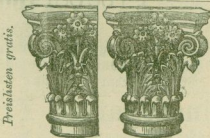
Nummerirte Sitze à 50 Pfa. sind extra zu haben.

Alltäglich Mittags im Parterre-Saal **Table d'Hotel-Concert** von 12 bis 2 Uhr, Concerts von M. 1,75.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-Glöckner'sche Wand-, Heil- und Zug-Pflaster,

mit Stempel (M. RINGELHARDT) und der Schutzmarke  auf den Schach-

stein ist zu beziehen à 25 und 50 ß aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen bereitst. NB. Es wird gebeten, beim Einkauf obigen Pflasters genau auf den Stempel und die gesetzlich deponirte Schutzmarke zu achten, da bereits Nachahmungen existiren.



Prostatiden gratis.

(4 mal präparirt.) **Zinkornamente**, (4 mal präparirt.)
 Capilläre, Frisör-, Bekleidungen, Palmellen etc. Aquarien, künstliche Blumen, Wetterfahnen, gegossen und gestanzt, hält auf Lager und fertigt nach jeder Zeichnung

Emil Karsch, Klempnerei und Zinkgießerei, Halle a/S., kl. Sandberg 15.

Die Sandbäder im Fürstenthal

werden am 1. Mai cr. wieder eröffnet und stehen Montag, Mittwoch und Freitag zur Benutzung bereit.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag den 30. d. Mts.

I. Grosses Extra-Garten-Concert,

Mittelmusik, gegeben von der gesamten Capelle des 3. Bat. Magdeb. Füß.-Regts. Nr. 36 unter persönlicher Leitung des Stabshornisten Herrn **Fr. Hellwig**. Entrée 20 Pfa.

Abends: Elektrische Beleuchtung

des ganzen Parkes und der gesamten Anlagen. Bei ungünstiger Witterung findet kein Concert statt. **F. Wetzel.**

Garten-Etablissement zum goldenen Hirsch,

Leipzigerstrasse, Franckenstrasse,

empfiehlt seine durch Neubau erweiterten und elegant hergerichteten Localitäten zur gefälligen Benutzung. Die Colonnaden (circa 400 Personen fassend) bieten bei jeder Jahreszeit einen angenehmen Aufenthalt.

Gewählte, der Saison angemessene Speisekarte.

Echt Bayrisch, ff. Grostitzer Lagerbier und Nickau'sche Gose.

C. Ermes.

Berliner Weissbier-Salon.

Grosser Ball mit freier Nacht.

Anfang 7 Uhr. Entrée 30 Pfa.

Für den Inseratentheil verantwortlich: **M. Uffmann** in Halle.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. E.

Englischer Unterricht wissenschaftlich und praktisch; Unterweisung in englischer Handelscorrespondenz.

Dr. Aue, Bahnhofstraße 11, II.

Ein stud. math. wünscht Unterricht in der Mathematik, Physik oder den neueren Sprachen zu ertheilen. Gest. Offerten sub **N. 11** in der Exp. d. Bl.

Gründlichen Violinunterricht

ertheilt **W. Rejtal**, großer Sandberg 14.

Reklamationen,

Verträge, Zeugnisse, Eingaben, Klagen etc. fertigt mit Sachkenntnis, Rausch, Zauder u. Geldgeschäfte vermittelt prompt **A. Bleeser**, Schmeerstraße 20.

Patentversicherungen etc.

Gil-Insener a. Patentanwalt **Otto Sack**, Plagwitz-Leipzig, unter Zusage von gewissenhafter Ausübung zu günstigen Bedingungen u. mässigen Preisen. Beste Referenzen bei erfolgreicher Vertheilung von Patenten.

38000 Mark auf erste Hypothek zu 4 1/2 % zu leihen gesucht.

Feuertage 55 000 M. Adressen unter **S. T. 3172** bei **J. Berek & Co.** niederzulegen.

Zischgäste nimmt an **Nieder's Restaurant**, Merseburgerstr. 8.

Ehrling-Sächsl. Geschichts- u. Alterthums-Verein.

Monatsversammlung Dienstag den 2. Mai 8 Uhr Abends auf dem „Bärgberge.“ **Das Präsidium.**

Kunstgewerbe-Verein.

Donnerstag den 4. Mai Abends 8 Uhr im Saale des „Café David“ Versammlung sämtlicher Mitglieder.

- 1) Vortrag des Herrn Prof. Dr. Heydemann über griechische bemalte Vasen.
 - 2) Kleine kunstgewerbliche Mittheilungen, unter Andern über den Emaillefeld der biesigen Ulrichsstraße durch Herrn Stadtrath Hübenthalen.
- Der Vorstand.** Staube.

Verein der Krieger v. 1866 ab.

Dienstag den 2. Mai Abends 8 Uhr General-Versammlung im „Fürstenthal.“ Tagesordnung: Berichterstattung über den am 23. v. Mts. stattgehabten Delegirten-tag. **Der Vorstand.**

Das Kränzchen

der Schuhmachergesellen findet Montag den 1. Mai Abends 7 Uhr im Neuen Theater statt, wozu ergebenst einladet **der Altgehell.**

Stadt-Theater.

Opern-Ensemble-Gastspiel. Sonntag den 30. April 1882. Zum zweiten Male:

Donna Juanita.

Große Operette in 3 Akten von Franz von Suppé.

Montag den 1. Mai 1882.

Undine.

Romantische Oper in 4 Akten von A. Vogling. Dienstag: **Donna Juanita.**

Bayerischer Hof,

Friedrichstr. 16. Sonntag früh Speckkuchen, Mühlhauer Berg-Brauerei-Bier, Louis Culmbacher, Berl. Weiss, und Rauchfuß'sches Bier ff.

Dahelbst sind junge Jagdhunde zu verkaufen, gute Rasse.

Conditorei u. Café Parkbad.

Heute frischen Bouillon und Pasteten, die Eis, Waz und Stachelbeer-tuchen, sowie der beliebte deutsche Kapf-tuchen.

Gasthaus „Zum Guttenberg“, Kilmgstraße 20, empfiehlt **Bayrisches Bier** von J. G. Reif (Kurz) in Nürnberg und Lagerbier von W. Rauchfuss. **Billard.** **F. W. Matze.**

Hierzu Beilage.